

# Hallische Zeitung

im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
verkauft.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inseritionsgebühren  
für die häufigste Zeile der gewöhnlichen  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweifache Zeile Schrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweifschke in Halle.

N 21.

Halle, Mittwoch den 23. Januar. (Mit Beilagen.)

1882.

## Auch für die Monate Februar und März nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

### Deutschen-Verfolgung in Rußland.

Wenn Jemand während der letzten Wochen die Zeitungen gelesen hat, so wird er, außer einem Wortverdruss auf den Pastor v. Döhl in Kannapp, den Nachrichten von jählichen Feuersbrünsten im Dorpat'schen und namentlich im Werro'schen Kreise bezogen sein, denen vorzugsweise Fütterställen auf Rittergütern und Bauern gehörige Heufächer zum Opfer gefallen sind, und die ausnahmslos Brandstiftungen zugeschrieben werden. Wer sollte da nicht an Irland denken? Und doch haben die Zustände in Irland mit denen auf der Grünen Insel nicht die geringste Ähnlichkeit; denn während dort die Agrarfrage noch ihrer Lösung harret, ist dieselbe am Ostsee-Rande bereits auf die glücklichste, beide Theile befriedigende Weise zu Ende geführt worden und von der Tagesordnung verschwunden. Obgleich der Bauer in Irland bereits im Jahre 1819 die persönliche Freiheit erlangte, so ward ihm erst dreißig Jahre später die ausschließliche Nutzung an dem von ihm innegehabten Lande gesetzlich gewährt, für welche er Fropne oder Geldpacht zu leisten hatte. Als dann im Jahre 1861 die Viehzüchter in Rußland aufgehoben und den Bauerngemeinden das verhängnisvolle Geschenk des Gemeinlandes verliehen ward, da managte es nicht an drohenden Anzeichen, welche eine Ausdehnung dieser Maßregel auch auf Irland in Aussicht stellten. Dem vorzuziehen war nur dadurch möglich, daß Irlands Bauern Grundeigentümer wurden. Zur Erleichterung dieses Ueberganges beschloß der irische Reichstag im Jahre 1864 die Uebertragung von Theilen seiner auf die Rittergüter ruhenden Pfandrentenpflicht, gemäß gewisser Bestimmungen, auf erkaufte Bauernhöfe, sowie Tilgung dieses Darlehens durch Zahlung eines Procentfußes innerhalb des Zeitraumes von 36 1/2 Jahren. Vorzugsweise mit dieser Hilfe sind seitdem, also in 17 Jahren, ungefähr 70 Procent des gesamten irischen Bauerlandes auf dem Wege freier Vereinbarung zwischen dem verlaufenden Gutbesitzer und dem tausenden Bauern bauerliches Eigentum geworden. Daß der Rest des Bauerlandes sehr bald auch verkauft sein wird, unterliegt keinem Zweifel.

Wie günstig diese Maßregel, die sich beiden Theilen vortheilhaft erwies, auf das Land gewirkt hat, glaubt Niemand, der es nicht selbst gesehen. Die noch vor 15 Jahren zahlreichem, mit niedrigem Getreide bewachsenen Flächen sind dort, wo das Bauerland bauerliches Eigentum geworden, verschwunden und haben sich in Acker verwanbelt, zu denen sogar hochgelegene Weiden gezogen wurden; in den bauerlichen Wäldern wird Strauch und Unterholz sorgfältig ausgehauen und zum Gebrauche fortgeschafft, verbesserte Ackergeräthe sind in Gebrauch gekommen,

hübsche Wohnhäuser mit großen Fenstern, so zum Theil mit Veranden, sieht man allenthalben entstehen; Bäume werden gepflanzt, Gärten angelegt, in jeder Richtung zeigen sich Verbesserungen. Es ist unweifelhaft, durch den Uebergang des Bauerlandes in bauerliches Eigentum hat eine neue Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Blüthe des irischen Bauerntums begonnen, wie man sie in so kurzer Zeit nicht für denkbar gehalten hat, und daß im Ganzen der innerhalb desselben herrschende Geist noch ein gesunder ist, das beweisen die zahlreich während der letzten Jahre bewerkstelligten Um- und Ausbauten der den stark gewachsenen Gemeinden nicht mehr genügenden Landkirchen, deren Lasten den größten Theile nach die Bauern allein und gern getragen haben.

Aber, muß man fragen, woher denn die Brandstiftungen? Es kann doch nicht Alles so stehen, wenn sich solche Erscheinungen zeigen! Darauf gibt es nur eine Antwort: die Schuld an den gegenwärtigen Bränden, sowie an dem erwähnten Wortverdruss trägt die nationale Partei, und in erster Linie die in der Kreisstadt Jellin erscheinende esthische Zeitung „Saccala“, welche in der frechsten Weise den Kampf gegen alles Westliche, gegen die Kirche und das Deutschthum führt. Ist es nicht bezeichnend, daß im Jellin'schen Kreise keine Brandstiftungen vorkommen, und daß die „Saccala“ die Brände, welche sich in den benachbarten Kreisen fortwährend ereignen, ihren Lesern verschweigt? Liegt nicht in beiden ein starker Hinweis auf die Urheberschaft dieser Verbrechen? Neuerdings ist nun noch ein Volkstaleler erschienen, den ein Schulmeister aus dem Bernau'schen Kreise herausgegeben hat, und der einfach als Brandchrift bezeichnet werden muß. Und dieser Kalender sowohl als die „Saccala“ unterliegen in Riga der Censur. Wie nahe liegt da der Schluß, daß die Regierung dieses Treiben der Nationalen gegen das russische Element begünstigt, weil sie in denselben Unbegreifliches erblickt? Aber heißt das nicht mit dem Feuer spielen? Zum Schluß muß als Beweis dafür, daß die bauerliche Landbevölkerung noch gesund denkt, nachträglich der erfreulicher Vorgang angeführt werden. Auf dem Rittergut A. im Werro'schen Kreise waren beide Fütterställe mit ihrem in diesem Jahre doppelt verthoilten Inhalt ein Raub der Flammen geworden. In Folge dessen erschienen die Bauern, deren Gesamtzahl 500 beträgt, theils Pächter, zum größten Theil Grundeigentümer, bei dem Gutsherrn, drückten ihren Absehen über die Brandstiftung aus und baten um die Erlaubnis, ihm das verbrannte Futter ersetzen zu dürfen.

### Telegraphische Depeschen.

Dresden, 23. Januar. Heute früh brach in den Maschinenräumen der Bucht d. d. „Breslauer Vorpostenzeitung“ ein bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, durch welches sämtliche Maschinenräume vernichtet wurden, während die Druckmaschinen erhalten blieben. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehmann schwer verletzt.

Dresden, 23. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete der Finanzminister die Interpellation des Abg. Heine, ob die Regierung sich im Bundesrathe dafür verwenden werde, daß seitens der Reichsregierung bei der bevorstehenden Fortsetzung der internationalen Münzkonferenz die Rehabilitirung des Silbers und die Einführung der Doppelwährung durch internationale Verträge für Deutschland herbeigeführt werde, vereinnet. Der Minister sagte hinzu, daß die sächsische Regierung auch heute noch bei der Erklärung stehen bleibe, welche der Staatssekretär des Reichsfinanzamts namens der verbündeten Regierungen am 10. März v. J. im Reichstage abgegeben habe.

München, 23. Januar. Die Kammer der Reichsräte legte nach lebhafter Debatte die von der Abgeordneten-Kammer gestrichenen Dispositionen für die Ministerien der Finanzen, des Aeußeren und des Innern in das Budget wieder ein.

Wien, 23. Januar. Bürgermeister Dr. Remy wird morgen seine Demission einreichen.

— Nach offizieller Mitteilung fanden am 20. d. in Dubrawa Zusammenrottungen statt. Der Gendarmereiposten in Glatz wurde von angeblich 150 Anhängern zurückergriffen und trat in Konjica ein; die Anhängern gingen gegen Konjica vor. Bei Braila stehen etwa 1000 Infanteristen, in Zagore zwischen Ulof und Ralnoic etwa 500 mit Säbeln versehenen und 100 mit Farben bewaffneten Infanteristen unter Führung des Serbars Tanjus. Die Danden suchen durch Terrorismus weitere Gebiete zu injizieren. Die in Folge des Angriffs auf die Gendarmarie in Ralnoic von Joca abgesandten drei Compagnien fanden am 19. d. Braila-Raraula von 200 Infanteristen besetzt, welche bei dem Vordringen der Truppen zurückgingen. Ein Jägerbataillon stieß am 18. d. bei einer Relingensierung gegen Ulof auf eine ausgebreitete Wachlinie der Insurgenten, welche zurückgeworfen wurde. — Die große Procession der Wasserwerke der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde in Serowato hat unter zahlreicher Theilnahme der Landbevölkerung ohne jede Störung stattgefunden.

— Wie aus Trebinje verlautet, hat bei Wiesel ein heftiges Gefecht zwischen einer Compagnie des 67. Regiments (Ritter v. Schmeining) mit Asman Vieh stattgefunden. Bei der Verfolgung der Aufständischen hielten dieselben ihre Verbundenen zurückgelassen. Unter den Todten soll sich Sotogor Aggelicis befinden. — Der in Mitrovich seitens der Wehrde stiftete Väterverlecher von Mostar nach Serowato ist wieder freigegeben, da die Strafe ganz sicher ist. — Aus Serowato wird gemeldet, daß das vorige General-Kommando mit der ungarischen Kreditbank besetzte Verträge über Lieferungen, besonders von Wehl, abgeschlossen habe.

Prag, 23. Januar. Die Schlußverhandlung in den Prozesse gegen 31 Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung hat begonnen; der Gerichtshof beschloß, die Verhandlung mit Ausschluß der Öffentlichkeit zu führen.

27]

### Im Lichte der Sonne.

Nach dem Englischen von R. Parry.  
(Fortsetzung.)

Die Söhne des alten Mannes waren drei junge Riesen, gut und freundlich, wenn sie Jemand gerne hatten, und hart und grausam, wenn ihre Leidenschaft aufgeregt wurden. Die Mutter war gestorben; zwei unverheiratete Brüder und das Weib des ältesten Sohnes gehörten zur Familie. Sie waren unwillig und rau, aber gutmüthig und lebensfähig, wenn ihre Verhältnisse ertragbar waren. Die Frauen erzählten mir, daß Kreske, mein bester Begleiter, wenn man solchen eilen Namen auf einen so grausamen Menschen anwenden kann, den Alten gebeten habe, mich mit in die Wildnis zu nehmen, gleichgültig, was dann aus mir werden würde. Des Wunderbares Namen wurde nie mehr unter und genannt, und ich war sehr gern bereit, denselben zu befragen. Unter diesen Umständen lebend, verbrachte ich viel glückliche Stunden als früher, obgleich ich hart arbeiten mußte und die Art gebrauchen lernte. So wurde ich achtzehn Jahre alt. Sie lebten mit reinen, schwinmen, schliefen; ich lebte vergnügt und sorglos in der Gegenwart und dachte wenig an die Zukunft und an die Vergangenheit.

Nur in einer Art wurde bei mir eine Annahme von der anderen Familie gemacht. Zweimal des Jahres nämlich, im Frühling und im Herbst, ritt der alte Mann von seinen Söhnen begleitet, im schönsten Feiertagsgewand und auf den besten Pferden in die nächste Stadt, um die nötigen Waaren für die Haushaltung einzukaufen. Ich selbst wurde jedoch niemals mitgenommen, obgleich eine solche Reife der Zubereitung all meiner Einkünfte war. Man fügte es sich, daß der alte Mann zum ersten Male in sein im ganzen Leben krank war und das Bett hüten mußte. Der älteste Sohn aber hatte sich mit dem Weib in den Fuß gebunden und war ebenfalls an das Haus gebunden. Da ich die Weile nach der Stadt nicht mehr ansehnen ließ, so wurden die zwei anderen Söhne dahin beordert, und so Niemand darauf ach-

tete, so staltete ich kaum eine halbe Stunde nach deren Fortgehen ein Pferd und ritt ebenfalls der Stadt zu. Es gelang mir, sie einzuholen, und wir lachten herzlich über das Stauen der beiden Zurückgebliebenen bei der Entdeckung, daß der Vogel aus-gefliegen sei.

Den Eindruck, welchen die Stadt auf mich machte, vermag ich gar nicht mit Worten zu beschreiben; ich war nur Auge und Ohr, als ich als den Wunder eines betriebs ländlichen Bahnmarchts vor meinen Blicken sah.

Gerade auf dieser Wanderung durch die Straßen des Orts hörte ich: daß der Commandant einer Expedition, welcher einen Tag sich in seinem Lager vor der Stadt aufhielt, einige gute und geliebte Meier zu seiner Begleitung suchte. Ich hatte meine Dienste an und ward angenommen. Ich hatte meinen Hiebriemen, welchen ich von Bergen zu bitten, und folgte meinem neuen Herrsch.

Darauf folgten zwei Jahre mit vieler Abenteuer, welche aber auf meine übrige Lebensgeschichte keinen Bezug haben, und dann kam eine große Veränderung. Als ich eines Tages etwas abseits von unserem Lager einen Spaziergang machte, hörte ich das Getöse eines Bären, und die Menge vorwärts zurückweichend, ging ich leisen Trittes vor. Die Thiere wurden laut und brodelnd, und als ich immer weiter schritt, sah ich einen Ritter, welcher behütet war, einen Bären mit dem Kolben seiner Feinde zurückzuführen. Doch das scharfsichtige Thier schlug mit seiner Tazge nach dem Gensche, welches in die Wäpche flog, und fügte jetzt mit offenem Rachen auf Mann und Pferd. Dies war aber auch der letzte Augenblick meines Lebens; meine Wunden, welche mich nicht verheilte, hatte ringsherum hinter sein Ohr gesendet. Der Verbleib, welchem ich auf die Art das Leben anvertraut, war ein reiner Engländer, Namens Beth, welcher aus Bergängen und seiner Lebenshaft für Abenteuer folgend, in die Wildnis gekommen. Er war mit vielen Stämmen freundlich gesinnter Indianer bekannt, und sein letztes Lager war nur eine Meile entfernt. Er sah die größte Dankbarkeit für den Dienst,

welchen ich ihm geleistet, besuchte den Commandanten der Expedition und bat ihn, mich aus seinen Diensten zu entlassen. Von diesem Tage an bis zu der Stunde meines Todes war ich seinen Tag von dem Manne getrennt, welcher mich in kurzer Zeit unbeschreiblich lieb gewonnen hatte. Er wurde mit Weiber und Freund, und ihm habe ich auf mein Wissen zu danken. Er war es auch, welcher mir den Namen „John English“ gegeben hat. Was jetzt habe ich mich nach dem Equator, welcher Jarnof hieß, genannt. Nach einiger Zeit schiffen wir uns nach Europa ein. Wir blieben einen Winter in Italien und gingen dann nach Frankreich, wo ein ganzes Jahr Aufenthalt mir die französische Sprache zu eigen machte.

Es lag in meines Beschüfers Plan, noch auf einige Zeit nach London zu gehen; allein die Folgen einer Lungenerkrankung nöthigten ihn, Italien wieder aufzusuchen. Leider aber war es zu spät; nach sechs Monaten war mein theurer Herr eine Weile sein. Es war der größte Verlust meines Lebens! Der alte Mann hatte vorher in seinem letzten Willen gedacht, daß er ein großer Liebhaber und selbst Künstler in photographischen Arbeiten gewesen. Ich hatte den Entschluß, diese Kunst zu meinem Lebensberuf zu machen, erhielt gute Empfehlungen an eine Pariser Firma, und die Broden, welche ich von meiner Obachtigkeit ablegte, zeigten so günstig für mich, daß ich für zwei Jahre Aufträge für Rom und Florenz erhielt, indem ich die herorragendsten Baulichkeiten der beiden Städte photographirte. Nachdem diese Arbeit beendet, erhielt ich ein noch viel einträglicheres Anerbieten einer lombardischen Kunsthandlung, und dieses brachte mich in die Gegend, welche ich als kleines Kind verlassen hatte, und so bin ich hier.

John Carro hatte schweigend, den Kopf in die Hand gesenkt, der Erzählung angehört. Es war ihm jedoch sehr dunkel geworden, aber der Mann sah bisweilen aus den ihn verunkelteten Wänden hervor und betrachtete die winterliche Gegend. Endlich sagte John mir:

„Sie haben mir noch nicht Alles erzählt.“  
„Was sollte ich verbergen haben?“

**Rom, 23. Januar.** Die Seligsprechung des italienischen Fremdenarbeiters bezog sich gestern in Unvollständigkeit der Herzogin von Madrid statt. — Der „Aemilia Stefani“ wird aus Madrid gemeldet: Obwohl das italienische Kabinett dem spanischen Vortritt über die Seligsprechung nach dem Charakter einer politischen Demonstration zu benehmen, so hat die italienische Regierung doch deutlich zu verstehen gegeben, daß sie die Anhebung der Besätze auf das Struppulose überlassen müsse.

**Petersburg, 23. Januar.** Die hiesige Duma beschloß, den Newskypalast vom Antischlopalais als die zur Morsestrafprobenweise mit elektrischem Lichte beleuchteten zu lassen.

**Bukarest, 22. Januar.** Der Minister des Innern, R. K. fetti, beharrt auf seinem Demissionsgesuch. — Der Ministerpräsident und der Kammerpräsident begeben sich morgen nach Piteşti, um der Beerdigung ihres dortselbst verstorbenen Bruders Theodor Bratianu beizuwohnen.

**Agulja, 23. Januar.** Der Fürst von Montenegro empfing eine Deputation aus der Herzegovina, welche um Unterstützung bat, wies deren Ansuchen ab und forderte die Deputation unter Androhung sonstiger Internierung zur Heimkehr auf.

**Konstantinopel, 23. Januar.** Auf die Girkularnote der Pforte in Betreff Sydens hat, wie verlautet, Deutschland geantwortet, daß es zweifelnd sprechen könne, wenn die Pforte die von Frankreich und England verlangten Aufklärungen abwarnt.

**Tagesrundschau im Ausland.**

(Ausgangende die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

**Frankreich.** Ein heftiger Zwischenfall, der sich am Sonnabend in Paris vor der Kommission der Dreizehndreißig ereignete, hat das Verhältnis zwischen der Kammer und Gambaetta aufs Neue geäußert.

Es handelte sich um die Frage, ob der Kongreß nur über eine von den Kammer vorgelegte Frage beraten dürfe, wie Gambaetta erklärt, oder ob er außerdem frei sei. „Was würden Sie thun?“ fragte Broulet, von der äußersten Linken, den Ministerpräsidenten, „wenn der Kongreß sich über diese Grenze hinwegsetzt.“ „Was er außerhalb dieser Grenze thut“, antwortete Gambaetta, „wäre ungesetzlich.“ „Vergand: Was würde hierher gehören?“ Gambaetta: „Was gegenüber allen revolutionären Bewegungen geschieht.“ „Vergand: Würden Sie sich für berechtigt halten, den Kongreß anzulösen?“ Gambaetta: „Ich kann darauf nicht antworten.“ Nach kurzem Zögern legte er hinzu: „Das wäre Sache des Präsidenten der Republik.“ Gambaetta: „Aber um zu handeln, braucht der Präsident einen Minister.“ Gambaetta: „Man würde immer Minister finden.“ „Vergand: Wie langwierig ist das bekanntlich sehr erregter Mensch, übrigens aus der Partei der gemäßigten Republikaner.“ „Das ist die organisierte Injurienliste!“ — Die Mitredner, die nun aufstehen, war so groß, daß man die Sitzung für eine halbe Stunde suspendierte.

Die Brückenkrise, die gleichzeitig mit der Regierungskrise ausbrach, wird von gewissen Blättern nun auch Gambaetta in die Schuhe geschoben. Nach dem „Figaro“ soll seit dem Eintritte des Ministeriums Gambaetta das öffentliche Vermögen bedeutend zurückgegangen und Anfang dieses Monats an 5 Milliarden verloren haben. Ueber die Veranlassung zum Vorfalltraß weiß das genannte Blatt zu erzählen, die Waise sei durch ein Spoliatat hervorgerufen, an dessen Spitze Gebaudt habe, der übrigens seit zwei Tagen nicht an die Börse zu kommen wage. Gebaudt ist der reichste Jüdischerbankier und der reichste Häuserbesitzer von Paris, der Werth seiner Häuser beträgt ungefähr 150 Millionen. Gebaudt hat 60000 Aktien des Suezkanals, die er zu 300 Frs. gekauft und auf 3500 Frs. hinaufgekauft hatte, plötzlich auf den Markt geworfen. Man fügt hinzu, daß Gebaudt als Afficé eines Banquier hat, der wegen seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Gambaetta sehr bekannt ist. Gambaetta soll also an den Manipulationen der Waise beteiligt sein. Die Verdächtigung ist wahrscheinlich völlig grundlos, dürfte aber in der Provinz, wo große Summen verloren wurden, vielfach Glauben finden.

**England.** In Irland find während der letzten paar Tage verhältnismäßig wenig Ausschreitungen vorgekommen. Der gegenwärtige Monat dürfte wohl eine Abnahme in der Zahl der Mordverbrechen zeigen, was theils als eine Folge der von der Regierung ergriffenen scharfen Maßregeln, theils aber auch aus dem Umstande herühren mag, daß das Volk ein wenig der ewigen Unruhen müde wird und die Beschwoeren anlangen, Vorherzehrung zu finden, was früher fast nie der Fall war. Nach allem zu urtheilen, scheint daher eine kleine Besserung in den irischen Zuständen eingetreten zu sein, die hauptsächlich von Dauer sein wird. Die Nachrichten, daß eine Versammlung von 50 jungen Amerikancern für die Damentage eintraten, wird, sich sich nicht unbegründet erwarten lassen, dagegen ist die Beziehung einiger ihrer Mitglieder noch mehr geschwächt worden. Die seit einiger Zeit vielfach erörterte Frage, ob die inhaftierten irischen Abgeordneten bei Gründung des Parlaments befreit sein werden würden, um ihren parlamentarischen Pflichten nachkommen zu können, hat ihre Lösung gefunden. Barnes und O'Reilly, die bereits 3 Monate in Rainabau-Befängnis zugebracht haben, werden kürzlich die amtliche Mittheilung, daß ihre Haft um weitere drei Monate verlängert werden würde. — Die Königin hat ihrem jüngsten Sohne, dem Prinzen Leopold (Herzog von Albany), den Rang eines Obersten in der Armee verliehen.

**Orient.** In den letzten Kreisen ist man noch vollumf mit den Ergebnissen der Berliner Gesandtschaft befaßt. Die Vertreter des Sultans sind entzückt von der Aufnahme, die sie gefunden, wie von den Wahrgenommungen, die sie gemacht haben; als Beispiel für die Denkwürdigkeit des Sultans führen wir an, daß sein Privatsekretär Reichard Bey auf Veranlassung Sr. Majestät die deutschen Räte am Tage nach seiner Wiedereinfahrt zu einem Abendessen im Palast einlud, um ihnen alsbald von dem Erlebten zu erzählen und zugleich, um die Entschuldigtheit für das Berliner Wohlwollen durch eine Aufmerksamkeitsleistung für die deutschen Mitarbeiter auszudrücken. — Die Mithosen von Adrianopel, Salontti, Trapezunt, Sivras und Kalamund sind mit neuen Gouverneuren besetzt worden. Die Ernennungen machen im allgemeinen einen guten Eindruck, da die ausgewählten Männer den Ruf der Tüchtigkeit genießen. Zu dem wichtigsten Posten, dem von Adrianopel, ist Kadre Pascha ernannt, der bisher in Salontti war. Dort ist man unter seiner Leitung thätig gegen das Räuberwesen vorgegangen. Erst in der letzten Woche wurde eine der größten Banden, die „Barnack“, aufgezrieben und ihr Führer getödtet. — Die Polizeireform soll nun auch in Ruß kommen. Der Sultan hat einen Ausschuß beauftragt, den Entwurf einer neuen Einrichtung der gesamten Antopolizei auszuarbeiten, und zwar sind die Mitglieder des Ausschusses diesmal nur Deutsche — Wittenbergs als Vorsitzender, Gieseler und Vertram als Beiräte. Ersterer hat als früherer Regierungsgesandter Präsidium im Polizeiwesen, Gieseler als gewesener Staatsanwalt und Vertram als Kenner der Grenzangelegenheiten.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, den 23. Januar.**

Der Kronprinz wird sich dem Vernehmen nach mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Wilhelm, welche beide Ritter des großbritannischen Hofordens sind, demnach auf Drexeln begehen, um dort der Anwesenheit der Königin von Sachsen mit demselben hohen Orden beizuwohnen. Das es erfreulicher Weise der Gesundheitszustand der Königin Carola von Sachsen gestattet, der Fier beizuwohnen, so ist, wenn nicht besondere Dinersreise eintreten, die Fier auf den 5. Februar angesetzt. Verschiedene deutsche Fürsten werden zu der Fier erwartet.

Prinz August von Württemberg wurde gestern Vormittag bei der Feier des Kronungs- und Ordensfestes in der Kapelle des königlichen Schlosses von einem Umweltschein befallen und vom Generalarzt Dr. Keutbold in seine Wohnung zurückgeleitet, doch befindet sich derselbe, wie mitgeteilt wird, bereits auf dem Wege der Besserung.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall Frhr. von Manteuffel hat, begleitet vom Oberst von Strang, heute früh 8 1/2 Uhr Berlin verlassen, um nach Straßburg zurückzukehren. Am Sonnabend wurde Frhr. v. Manteuffel außer dem Kaiser auch vom Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl empfangen. Von 5-7 Uhr verweilte der Statthalter zum Dinner beim Fürsten Wilhelm. — Der vierstellige Gefandte in Washington, Herr von Schöller, ist hier eingetroffen.

In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn wurde über das von der Königlich-Sächsische Regierung erteilte Gebot, mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn über die Abtretung ihres Unternehmens an den Staat auf der Grundlage einer Rente von sechs Prozent einen Vertrag abzuschließen, beraten. Treue des H. H. ergab, daß die zu einem entgeltlichen Beschlusse erforderliche Majorität in der Versammlung nicht vorhanden war — dieselbe repräsentirte ein Kapital von 13,260,200 Mark, während zu einem entgeltlichen Beschlusse 38,250,000 Mark erforderlich waren — stellte der Vorsitzende des Ausschusses das Gebot der Regierung demnach zur Debatte. Nach einer nur wenig das höchste Gebiet freiziehenden Diskussion ergab sich bei der Abstimmung, daß von 184 Stimmen 177 Stimmen für das Gebot und 107 Stimmen gegen dasselbe waren. Die Versammlung war demnach für das Gebot und wird eine neue General-Versammlung einberufen werden, in der die Angelegenheit zum entgeltlichen Beschlusse geführt werden soll.

Die Herren Dr. Bernhard Förster und Ernst Henrici hatten sich heute bei der I. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. wegen Verleitung des Magistrats zu verurtheilt. Dr. Förster hatte in einer Rede, welche in dem „Magistrats-„Reichshecher“ abgedruckt worden war, dem Magistrats vorgeworfen, er begünstige im Parteinteresse Diebstahl u. s. w., ferner war im „Deutschen Reichshecher“ der Reichshecher der 46. Gemeindeführer, Wuttner, beschuldigt worden, der Staat

gehörige Mauersteine in seinem Interesse veräußert zu haben, ein Verfall, der im Rathshause trotzgehend werden sei. Auf Antrag des Magistrats hatte der Staatsanwalt Anklage erhoben. Das Interesse des Magistrats als Verleumdung vertrat Othmar Scherwitz. Der Gerichtshof erkannte beide Angeklagten in vollem Umfang für schuldig und verurtheilte sie zu je 300 Mark Geldbuße, Publikation des Urtheils und in die Kosten.

Die Aufzählung von Bauschreibern an einzelne deutsche diplomatische Vertretungen im Ausland, zunächst in Paris und Washington, wird vom preussischen Arbeitsministerium geplant und soll vom 1. April cr. auf Ausführung gelangen, falls der Antrag die dazu nöthigen Mittel bewilligt; im Etat sind 300000 M. dafür verlangt. Der Zweck dieser neuen Position ist, zuverlässigere und vollständige Nachrichten, als bisher, über die in anderen Staaten ausgeführten und geplanten besonders wichtigen Bauten und über die dort auf dem Gebiete der Bauschreibern gemachten Erfahrungen und Erfindungen zu erlangen.

Officiös wird geschrieben: Die jetzt vorliegenden abschließenden Berichte über die vorjährige Weisernte am Rhein bestätigen die Befürchtung, daß die im Laufe des Monats Juli mit Bezug auf die damals herrschende Hitze gehegten Hoffnungen auf einen günstigen qualitativen Ausfall der Ernte durch die unglückliche Witterung der folgenden Monate zu Schand gemacht sind. Der im unteren Rheingau gebaute Wein ist der Qualität nach ein Mittelwein, der im oberen Theile des Rheingaus geerntete hin und wieder ein guter Mittelwein. Der Quantität nach ist die Ernte im Durchschnitt für den ganzen Rheingau ein halber Herbst, in der Waage des Regierungsbezirks Wiesbaden ungefähr ein Zweidrittel-Herbst.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 23. Januar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand zugleich die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes wegen Aufnahme einer Berufsstatistik.

In der Generaldebatte ergriffen die Abg. Kräder und Frohne das Wort; ersterer wünschte, daß darüber fragten gestellt würde, wie der betreffende das Gewerbe, welches er ausübt, ermitteln möchte, um die darüber die Hausindustrie bei der Statistik berücksichtigen zu können.

In der Specialdebatte lag ein Antrag des Abg. v. Bedell-Mahlo vor, der die in zweiter Lesung abgeleitete Mittheilung wieder aufnehmen sollte.

Abg. v. Göler und Bundesratskommissionar Geh. Rath Böcker unterstützten diesen Antrag, welchen die Abgeordneten Dirichlet und Dr. Franz bekämpften, weil er die ohnehin schmerzhafte Aufgabe des Reichstages zu vergrößern würde. In dem Antrag wurde der Statistiker für die sozialpolitischen Untersuchungen ernannt.

Trotzdem auch Staatssekretär von Bötticher für den Antrag Bedell eintrat, wurde derselbe abgelehnt und das Gesetz nach dem Beschlusse der zweiten Lesung angenommen.

Es folgte die Beratung der verschiedenen Resolutionen. Die Kommission will den Reichsanwalt eruchen, 1) die landwirthschaftliche benutzte Bodenfläche zu ermitteln in und 2) ob die Gewerbetreibenden für eigene Bedienung oder für Magazine und Fabriken arbeiten.

Abg. Girsch will diese Resolution dahin erweitern, daß auch die Zahl der Arbeiter und die Form des Betriebes (durch Einzeln, Altkommunitäten, Genossenschaften, Kommune, Etat cr.) ermitteln werden soll.

Abg. Kräder erwidert, daß die Durchschreibungsarbeiten ermittelte und etwaige Reichsstatistik fortgesetzt zu sein.

Abg. Girsch empfiehlt die Annahme eines Erweiterungsantrages; in gleichem Sinne sprachen sich auch Abg. von Göler und Dr. Franz an. Es wurde die von der Kommission vorgeschlagene Resolution mit der vom Abg. Girsch beantragten Erweiterung angenommen, der Antrag Kräder aber abgelehnt.

Erneut genehmigte der Reichstag noch folgende, von den Abg. Dr. Franz und Genossen vorgeschlagene Resolution: Den Herrn Reichsanwalt zu eruchen, mit dem Jahre 1888 vorzunehmenden allgemeinen Völkerverzählung eine landwirthschaftliche Betriebsverhältnisse in gleichem Sinne sprachen sich auch Abg. von Göler und Dr. Franz an. Es wurde die von der Kommission vorgeschlagene Resolution mit der vom Abg. Girsch beantragten Erweiterung angenommen, der Antrag Kräder aber abgelehnt.

Abg. Frohne erwidert, daß die landwirthschaftlichen Betriebsverhältnisse; g. die in der vorliegenden Resolution enthaltenen und dadurch bewegten Arbeitssituationen eruchen werden. In dieser Verbindung wurde darauf die Vorlage, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anlaufes der freien und Sanitätsstadt Somburg an das deutsche Zollgebiet, ohne jede Debatte angenommen.

Die Section der Direction des Weinbaugebietes hat die Wiederzulassung von Weinantragsloosen für Böhmen und Kurland ohne amtlichen Anschlag in Wien, welche seitens der Deputation als zur Beratung im Reichen nicht geeignet betrachtet worden war, wird auf Antrag des Abg. Johannsen (Däne) dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung übergeben.

Abg. Geyhermann referirt über 6 Resolutionen aus Hlenburg, Kiel u. a. M. über die Aufnahme eines nachträglich eroberten Polzes von Anshouts, die im Jahre 1873 eingetührt wurden.

Abg. Girsch über eine Resolution des Reichsanwalts Philipp in Berlin auf Rückforderung von public erhobenem Eingangszoll, beide Resolutionen werden der Regierung zur Beschuldigung übergeben. (Schluß in der ersten Beilage.)

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

— U. **Schönebeck, 23. Januar.** Die seit Februar v. J. hier eingerichtete Schulspargkasse weist dem Abschlusse des Jahres 1881 folgende Resultate auf: Sparscheinbücher sind seitens der städtischen Sparcassenverwaltung ausgefertigt 670, darin sind eingetragen 2939 M. In dieser Summe sind natürlich die in den Händen der Sammler (Lehrer) befindlichen Penningscheiben (Betrag einer oder mehr Mark) nicht enthalten.

Der Magistrat von Magdeburg hat auch in diesem Jahre wieder den Leihen der Höhe bei Magdeburg gefordert. Nach dem letzten als Gehalt überhandt und darauf vom königlichen Hofmarschallamt das nachfolgende Schreiben erhalten:

Berlin, 18. Januar 1882.

Der mittelst Januarabende des letzten Monats d. d. 12. d. Magdeburg eingehende Erlling des diesjährigen Bestandes in der königlichen Elbflotte ist in dem zugleich beiliegenden Sinne von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige genehmigt worden, demnach auch nach einer allfälligen Gegenüberstellung der Bemerkung zu der Eingabe erucht werden. In der Erlaubung des mir dem zufolge erteilten allfälligen Auftrages beruhe ich mich hievon zugleich mit dem Ausdrucke ganz besonderen Dankes Sr. Majestät für den erneuten Beweis freundschaftlicher Zuneigung und Unabgählichkeit der Stadt Magdeburg zu mir mit dem Hingegenigen auch ergebenst Mittheilung zu machen, daß dieser Auftr. bereits an der Zahl Sr. Majestät servirt worden. Graf Küster.

Ein dem Magistrat der Stadt Magdeburg.

**Kottener.**

(Eine Gewand.)

Bei der am 23. Januar d. d. 1882 abgehaltene Sitzung der 4. Klasse 165. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 2550.

2 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 83029 72386 83767.

35 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 26776 2716 578 6999 13496 14309 14881 16135 18837 19118 19138 20292 22598 25665 25891 30824 32978 35241 43081 42943 50656 58296 64471 65620 68289 74125 75298 8087: 82824 83213 89124 89162 92998 95656 96100 1300 M. auf Nr. 1354 2329 5815 8256 86868 10857 11645 12941 13952 14142 16616 17571 18045 29292 34128

**Kleinere Mittheilungen.**

[Als Kuriosum] aus einer Berliner Ewerstelle theilt die Silberhändler Zeitung mit, daß ein Gemälde-Restaurateur in der Klasse der — Schönwitzer eingetragen worden sei. Die Würdigung für diese Ewerstelle, welche sich den modernen Zollbestimmungen nicht anbehalten, glauben wir freilich dem genannten Blatte überlassen zu müssen.

(Eine gräßliche Inthals) wurde, wie der Ew. Merk. berichtet, am 18. d. M. in Ulm verübt. Ein 17jähriges Mädchen war von dem in die Lunge durch eine Wunde im Rücken in die Lunge gegangen, um eine Befragung zu machen, und sollte wieder zu Hause sein. Da sie nicht heimkam, wurden umfassende Nachforschungen die Nacht über angestellt. Erst in der Frühe fanden die Eltern, durch einen angelegenen Farnille angezogen, das Kind in einer Bettdecke durch die Wunde im Rücken in seinen Lungen liegen, durch mehrere Wunden im Hals getödtet und ohne Zweifel zuvor gemüthet.

[In wie weit Vögel einen schädlichen Einfluß] auf die oberirdischen Telegraphenlinien ausüben vermögen, darüber sind von Seiten der Reichspost und Telegraphen-Betriebsverwaltung im Laufe des vergangenen Sommers Ermittlungen angestellt worden. Die hiethergehenden Erhebungen haben nun zwar ergeben, daß die von dem Vögel an den Telegraphenleitungen, die vorgebrachten Beschädigungen nicht dem Vögel, sondern durch die Widerstände in seinen Flügeln wäre. Immerhin sind sie nicht ganz unbedeutend. In den bedeutendsten Erscheinungen gehör-n namentlich die Beschädigungen der Telegraphenleitungen durch die Spedite, besonders durch den Winter, der selbst vor erweiterter Telegraphenleitungen nicht ausschließt. Zwar können die Beschädigungen, welche durch das Vorkommen der Vögel gegen die Telegraphenleitungen entstehen. In dieser Beziehung werden namentlich Fälle, daneben aber auch Stürze, Trappen, wilde Gänse u. s. w. eine Folge der Telegraphenleitungen. Dagegen haben die auf die Schäden auf die telegraphischen Linien nicht schuldigen Entzehr, Schwärzen, Erdarbeiten u. s. w. nachtheiligen Einfluß in der Regel nicht aus, oberden etwa von der Schmutzdecke, mit welcher sie die Drähte überziehen. Diese und andere Erscheinungen sind immerhin beachtlich, daß die Verwaltung ihre Aufmerksamkeit auch auf sie richten wird.

„Sie sagten mir noch nicht, was Ihnen Alles geschehen ist, seit Sie in Normansford waren, und wie es kommt, daß Sie mit Miß Spencer bekannt wurden.“

„Das sollen Sie auch Alles erfahren“, erklärte John und theilte ihr die Geschichte mit den Briefen, Lady Spencers Abneigung, sich Abenteurer auf der Insel, kurz Alles mit. Als er beendet, sagte er:

„Jetzt möchte ich aber auch noch Eins erfahren, wie nämlich die Person ist, welcher ich so außerordentlich gleichen soll?“

Nach Garrod brach statt aller Antwort in Thränen aus. Sie knietete neben Johns Stuhl nieder, ergriff seine Hand und küßte dieselbe, indem sie ihn „Ihren theuren Weibchen“ nannte.

John richtete sich auf und zog tiefe Sichelverfäupen, indem er sie bat, sich nicht zu abwenden.

„Die Heiligkeit und das Maas auf dem Arme lassen mir keine Zweifel mehr.“

„Wie nun, wie ist es eigentlich?“ fragte John in beschwörendem Tone. „Sie müssen doch einsehen, daß eine solche Fokler nicht lange zu ertragen ist.“

Nach Garrod öffnete gerade den Mund zur Antwort, als der Tritt ihres Mannes auf der Treppe ertönte. Jane legte das Haupt des jungen Mannes forscham auf den Kissen zurück, dann küßte sie ihn ein paar Worte in's Ohr, welche sein Eben noch so blaßes Gesicht mit dunklen Rötchen überzogen. Im nächsten Moment stammte Abg Garrod in das Zimmer und brachte einen ganzen Strom von Winterhals mit herein, als er mit seiner ephischen Stimme einen fremdbildigen „Guten Abend“ bot.

(Fortsetzung folgt.)





**Der große Fortschritt,**

welcher von wissenschaftlicher Seite durch die Erkenntnis gemacht wurde, daß die feinsten Eigenschaften der Stoffe, auf einer Einwirkung der Schwingen beruhen, welche rasch gehoben werden können, als es gelingt, durch ein geeignetes, ebenfalls rasch gehobenes Mittel diese Eigenschaften zu befestigen. hat bekanntlich durch die Apotheker W. Böhlen Katarrhpillen, über deren vorzügliche Zusammenfassung sich eine Reihe bedeutender Ärzte in anerkannter Weise ausgesprochen, praktische Anwendung gefunden. Durch dieselben wird der eingelegte Schwamm innerhalb weniger Stunden befestigt und Druck, Reiben, und Reibepflaster etc. mit der ihm begleitenden Nebenwirkungen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Nisthma sehr rasch gemildert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Probe über dieses neue Selbstheilverfahren, von Dr. med. Willinger in Frankfurt a. M. verfaßt, ist gratis, sowie die Willen (per Post 1. -) in den unten angegebenen Apotheken erhältlich. Man achte darauf, daß bereits Nachahmungen existieren, die diesen W. Böhlen Katarrhpillen selbste auf der Wochenschrift des Frankfurter Wälder mit dem Namen des Apotheker W. Böhlen und auf dem Verbandsblatt der Ärzte W. Böhlen Katarrhpillen in den bekannten Apotheken in Halle, Querfurt, Weiße und Kitzelbrück.

**Bekanntmachungen.**

**Privat-Handels-Lehr-Anstalt,**  
Galle a/S., gr. Ulrichstraße 35, 1.

Ziel: Ausbildung für den Handelsstand in theoretischer und praktischer Bezeichnung (Lehr-Kontor).

Haupt-Disciplinen: Rechnen, Correspondenz (Deutsch), Buchführung, Contorarbeiten, Schönschrift, Englisch, Französisch (auf Grund der Handels-Correspondenz), Stenographie, Handels- und Buchrecht.

Es wird gestattet, nur an einzelnen Gegenständen teilzunehmen. Für Englisch und Französisch allein werden ebenfalls Schüler angenommen. Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Honorar mäßig. Rechnungen jetzt erbeten. Programme gratis. Beste Referenzen. Für Auswärtige gute und billige Pension.  
Hermann Kühne.

**Schule für Zuckerindustrie zu Braunschweig.**

Beginn des Curus am 13. März 1882.

Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugesandt. Befähigten Schülern wird nach Beendigung des Curus Stellung vermittelt.

Die Direction:  
Dr. R. Frühling. Dr. Julius Schulz.

**Gesucht** wird ein nicht zu kleines **Oekonomiegut**, wenn außer **baarer Zahlung** ein **reelles Gausgrundstück** in **Reudnitz-Leipzig** mit ca. **3300 Mk.** Einbringen in **Zahlung** mit **angenehmen** wird. **Offert** erbet. **unt. S. C. 621. „Zuwaldeubant“, Leipzig.**

**Gerrichall. Wohnhaus** d. besten Miethöhe der Stadt Leipzig ist **Umständlicher** sofort zu **verkaufen**; es wird auch ein **anderes Object** oder **Hypothek** in **Zahlung** genommen. **Off. unt. S. N. 676. „Zuwaldeubant“, Leipzig.**

Eine gut empfohlene **Wirthschafterin** gesucht. **Ältere** wird auf ein **Rittergut** in Thüringen gegen hohen **Gehalt** für 1. April d. J. gesucht. **Offerten** mit **Zeugnisschriften** niederzulegen bei **Ed. Stüdrath** in der **Erped. d. St.** unter **B. 1766.**

**Oekonomie-Scholar.**

Auf dem **Rittergute Großwitz** bei **Gaßwitz, Leipzig**, findet am 1. April ein **anfänglicher junger Mann** Stellung als **Oekonomie-Scholar**. **Honide, Inspektor.**

Für unser **Bureau** suchen wir zum **sofortigen** **Eintritt** einen **tüchtigen** **Maschinen-Tech-** **niker**. **Reflektanten** wollen **schriftliche** **Offerten** unter **Beifügung** **von** **Zeugniss-** **Abschriften**, **sowie** **Angabe** **des** **Bildungs-** **ganges** **ein-** **reichen**.  
**Leipzig-Gohlis.**  
**Adolf Bleichert & Co.**

**Gelbes Java,**  
Süßes Java, Bitteres Java,  
Süßes Arabica, Bitteres Arabica,  
per 1/2 Pfund Netto 10. 80 Pf.  
per 1/2 Pfund Netto 10. 80 Pf.  
Süßes Java, mit reiner Sahne,  
per 1/2 Pfund Netto 20. 80 Pf.  
offener Inhalt, 200. Netto, 200 Pf.  
in Packung, wie hier in 1/2 Pfund  
Netto, nach Wahl.  
Süßes Java, Bitteres Arabica  
**A. K. Reiche & Co.**

Ein **Oekonomie-Gebäude** wird auf einem **Gute** mittlerer Größe zum **kaligen** **Eintritt** oder **Hiern** unter **angenehmen** **Verhältnissen** **gekauft**. **Wä-** **res** **durch**  
**F. Nies,**  
postlagernd **Halberstadt.**

Einem **Verding** sucht  
**Gustav Ermes,** Glasermeister,  
**Rittergasse 6.**

Wir suchen **möglichst** **sofort** einen **Zeichner**, **gewandten** **Zeich-** **ner**, **welcher** **schon** in **Maschinen-** **Zeich-** **nen** **tätig** war. **Ferner** einen **durch-** **aus** **tüchtigen** **Monteur** **bei** **sicherer** **Stellung** **und** **hohem** **Lohn.**  
**Selwig & Lange,**  
**Maschinenfabrik in** **Draunshausen,**  
Eine **hochtragende** **Kuh** **verkauft**  
**Steuben Nr. 75.**

Eine **leistungsfähige** **Cigarettenfabrik** Mitteldeutschlands, nicht weit von **Halle**, **sucht** für **diesen** **Platz** **und** **Um-** **gebung** einen **tüchtigen**, **soliden** **und** **mit** **der** **Kundschaft** **durchaus** **bekanntem** **Ver-** **treter** **gegen** **gute** **Provision**. **Gefällige** **Offerten** mit **Referenzen** unter **Chiffre** **X. N. 2** an **Ed. Stüdrath** in **d. Erp. d. Stg.** erbeten.

**Fenchelhonig**  
von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen **Hals-** **und** **Brustleiden**, **Katarrh**, **Düsten**, **Heiserkeit**, **Ver-** **schleimung**, **bei** **Rinderkrankhei-** **ten** **u.** **wichtsamstes** **Mittel**. **Man** **hüte** **sich** **vor** **Nachahmungen** **und** **be-** **achte**, **daß** **der** **echte** **Fenchel-** **honig** **Siegel**, **Namenszug**, **sowie** **im** **Glas** **eingebraunt** **die** **hinter** **seines** **Erfinders**, **L. W. Egers** **in** **Breslau**, **trägt**. **Verkaufsstel-** **len** **in** **Halle** **a/S.** **bei:** **Wilh. Schmeider**, **große** **Stein-** **straße 1**, **Aschersleben:** **Ferd. Göhler**, **Artern:** **Herrn. Frisch**, **Meiendorfer:** **W. Brohm**, **Wit-** **ter:** **F. Krause**, **Delitzsch:** **Reinhold Müller**, **Cisleben:** **Anton Wiese**, **ohne** **Richard Wöl-** **dlide**, **Ermleben:** **A. Schlem-** **mer**, **Freyburg** **all:** **G. För-** **der**, **Gräfenhainchen:** **G. Glauß**, **Heldrungen:** **Albert Dittmar**, **Kelbra:** **G. Tröbs**, **Lauchstädt:** **F. H. Langenberg**, **Löbzin:** **Johannes Giese**, **Lützen:** **G. F. Weidling**, **Merse-** **burg:** **M. Thiele**, **Mücheln:** **Moritz Kämpfe**, **Neuba:** **G. W. Rabich**, **Naumburg:** **G. Fied-** **weiler** **sowie** **Louis Lehmann**, **Querfurt:** **G. Schradter**, **Schö-** **den:** **Louis Böhm**, **Schaf-** **stedt:** **Herr. Richter**, **Stolberg:** **G. Fröhlich**, **Sangerhausen:** **F. W. Quenfel**, **Südßen:** **F. H. Ludwig**, **Teuchern:** **G. F. Wurl-** **hardt**, **Wippra:** **G. Gehmann**, **Weißenfels:** **G. F. Zimmer-** **mann**, **Wiesche:** **G. A. Knorr**, **Zörbig:** **G. F. Straube**.

**Kranken jeder Art**  
verleiht **Rath** u. **Hilfe**, **selbst** in **den** **schwierigsten** **Fällen**, **und** **heilt** **veraltete** **Leiden** **und** **Überdauern** **mit** **bestem** **Erfolge**. **Apotheker** **Bartley**, **Speise-** **gelasse** **Nr. 13.** **NB.** **Das** **Wasser** **ist** **nach** **dem** **Verbrauch** **zu** **er-** **setzen** **neuem**, **wie** **neue** **Zahn-** **schmerz** **augenblicklich** **und** **dauern**.  
An **Folge** eines **zehnjähr.** **Aufenthal-** **tes** **im** **Ausland** **sehe** **ich** **mit** **veran-** **laßt**, **in** **der** **engl.**, **franz.** **u.** **portu-** **giesischen** **Sprache** **zu** **unterrichten** **und** **ver-** **pflichtet** **mich**, **größere** **Schüler** **u.** **Schülerinnen** **in** **einem** **achtzehnmän-** **nlichen** **Curus** **von** **den** **ersten** **Anfän-** **gen** **bis** **zum** **vollkommenen** **Verständ-** **niß** **der** **Glossik** **zu** **bringen**.  
**Frau** **W. Nibel**, **Ähren-** **str.** **Paritätze 17, 111.**

Verleumdung **freo.** **p.** **Post** **gegen** **Nach-** **nahme** **eiu** **ca.** **10** **Pfd.** **schweres** **Faß** **mit** **frischen**  
**gebratenen** **Heringen**,  
a. **Delicat.** **mar.** **zu** **3.** **40** **S.** **u.** **mit** **jein.**  
**delicat.** **Salzheringen**  
b. **1er** **Herbst**, **ca.** **55** **Th.** **zu** **3.** **4.**  
**F. Brotzen**, **Cröslin**, **R.-B. Strals.**

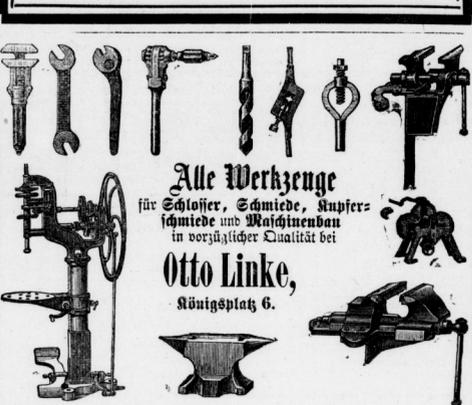
**Musik-Aufführung**  
im **freundlichst** **bewilligten** **Saale** **des** **Neumarkt-Schiessgrabens** **auf** **dem** **Darz.** **Donnerstag** **den** **26.** **Januar** **Nachmittags** **6** **Uhr**, **ver-** **anstaltet** **zu** **wohlthätigen** **Zwecken** **von** **benachbarten** **und** **hochbegabten** **Musikern**, **Herren** **und** **Damen** **unser** **Stadt**. **Zu** **zahlreicher** **Betheiligung** **an** **dieser** **musi-** **kalischen** **Abendunterhaltung** **ladet** **im** **Namen** **seiner** **Freunde** **und** **im** **Interesse** **der** **guten** **Sache**, **welcher** **für** **einen** **Wollen**, **mit** **dem** **Bemerken**, **daß** **ein** **Eintritt** **von** **1** **M.** **am** **Ein gange** **zu** **entrichten** **ist**, **ebenso** **herzlich** **wie** **er** **gerne** **ein** **Patron** **Jordan.**

Die **Herren** **Subirenden** **zahlen** **50** **q.** **Entree.**  
**Lotterie des Albert-Vereins in Dresden.**  
**3500** **Gewinne** **(nur** **aus** **Kunstwerken** **bestehend)** **im** **Werthe** **von** **20.000.** **10.000.** **6000.** **4000.** **M.** **u.** **f. w.** **bis** **berab** **zu** **20** **Mart.** **Loose** **à** **5** **M.** **sind** **zu** **haben:** **in** **d. Erp. d. Stg.** **und** **bei** **J. Barch & Co.**

**Bettfedern u. Dauen**  
in **sauberen** **Qualitäten** **v.** **1,75** **–** **9** **Mk.** **pr.** **Pfd.**  
**Bett-Inlets** **in** **allen** **Sorten** **stets** **vorräthig.**  
**Reiche** **Auswahl** **in**  
**Bettdamasten, Züchen,**  
**Bettuchleinen,**  
**Bett- und Steppdecken**  
**zu** **bekannt** **billigen** **Preisen.**  
**A. J. Jacobowitz & Co.**  
**53. Große** **Ulrichstraße** **53.**

**Halle a/S., A. & E. Duvinage, Dessau,**  
**12 Poststr. A. & E. Duvinage, 7 Fürstenstr.**  
**Hoflieferanten** **Ihrer** **Hoh.** **der** **Frau** **Herzogin** **v.** **Anhalt.**  
**Lager** **eleganter** **Ballblumen** **und** **Coiffuren.** **Anfer-** **tigung** **von** **Gesellschaftstouillette** **und** **Costümen.**

**Alle Werkzeuge**  
für **Schlosser**, **Schmiede**, **Amper-** **schmiede** **und** **Maschinenbau** **in** **vorzüglicher** **Qualität** **bei**  
**Otto Linke,**  
**Königsplatz 6.**



**Das meiste Geld!**  
für **getragene** **Kleidungsstücke**, **ge-** **brauchte** **Waffn.** **u.** **aller** **Art**, **zahlt** **stets**  
**C. Buchholz,**  
**Mart 26** **im** **rothen** **Thurm,**  
**Eingang** **am** **Briegelst. 1** **Tr.**

Für **mein** **Güterwaarengeschäft**  
**en** **groß** **u.** **en** **detail** **suche** **per**  
**1.** **April** **er.** **einen** **Lehrling** **mit** **guten** **Schulkenntnissen.**  
**Wilh. Heckert,**  
**gr. Ulrichstr. 60.**

**Damen** **sind** **freumb.** **Aufnah-** **me** **bei** **Frau** **Schwalbe**, **Sebatian-** **Wachstraße** **Nr. 10** **Part.**

**Rassnitz.**  
**Großer** **Wasttenball**  
**sonntag** **den** **29.** **d.** **Wts.** **im** **Gasthaus**, **weszu** **freundlichst** **einladet**  
**L. Bieler.**  
**NB.** **Wastten** **sind** **in** **meinem** **Verlat** **billig** **zu** **haben.**

**Hotel Strauss,**  
**Naumburg a/S.**  
**Neu**, **gegenüber** **dem** **Bahnhofe**, **aufs** **Comfortabelste** **ein gerichtet**, **emp-** **fiehlt** **sich** **dem** **erbeten** **reisenden** **Publikum.** **Vorzügliche** **Betten**, **gute** **Küche**, **prompte** **Bedienung**, **billige** **Preise.**

Aus **Gesundheitsrücksichten** **sehe** **ich** **mich** **ge** **nothigt**, **nur** **einmal** **des** **Tages** **Sprech-** **stunden** **abzuhalten** **und** **zwar** **Vormittag** **von** **9** **–** **12** **Uhr.** **Halle, d. 21. Januar 1882.**  
**Dr. Henze.**

**Mugholz-Verkauf.**  
**In** **der** **Burgmünster** **Waldung** **folgt**  
**Freitag, den 27. Januar**  
**circa** **200** **Bretts** **und** **Quandime** **in** **den** **Schlagen**, **Horst** **und** **Schne-** **belberg**, **sowie** **auch** **10** **Dausen** **stief-** **Stangen** **an** **Ort** **und** **Stede** **meist-** **bietend** **verkauft** **werden.** **Käufer** **wollen** **sich** **früh** **9 1/2** **Uhr** **im** **hiesigen** **Gasthose** **versammeln.**  
**2** **Burgmünster, am** **20. Jan. 1882.**

**Cotillon-Orden!**  
**Cotillon-Touren!**  
**Cotillon-Knallpapiere**  
**mit** **neuen** **Ginlaque!**  
**Cotillon-Schneebälle** **u.**  
**Pfannkuchen!**  
**Cotillon-Kopfbedeckungen!**  
**empfehl** **in** **neuerer** **und** **größ-** **er** **Art** **auswahl** **für** **Wiederber-** **zäuer** **u.** **im** **Einzelnen** **sehr** **billig**  
**Albin Hentze, Sämerstr. 39.**

**Chapeaux mécaniques**  
**i. Satin, Merino, Sicilienne,**  
**Ballhandschuhe**  
**für** **Damen** **1** **–** **8** **Knopf**  
**mit** **u.** **ohne** **Schnüren,**  
**dgl.** **für** **Herren** **1** **–** **2** **Knopf**  
**empfehl**  
**Halle a/S. Chr. Voigt,**  
**Schmeierstraße.**

**Pianos.**  
**Ungezählter** **verkauf** **ich** **sämm-** **liche** **im** **Lager** **habende** **Pianos** **zu** **Fabrikpreisen**, **unter** **fünftjähriger** **Garantie.**  
**H. Lüders, Güttenstraße 14.**  
**Reparaturen** **u.** **Stimmungen** **prompt.**

**Berliner Weissbier-Salon!**  
**Heute** **Mittwoch** **d.** **25. Januar** **e.**  
**12. Grosses** **Abdorm.** **-** **Concert**  
**gegeben** **von** **dem** **Königl. Musik-** **meister** **a. D. Herrn** **Hess** **mit** **ver-** **stärkter** **Capelle** **u.** **dem** **künigl. Programm.**  
**Anfang** **8** **Uhr.** **Entrée** **25** **q.**  
**Mittwoch** **den** **25.** **Abends** **8** **Uhr**  
**11** **Minuten** **erster** **großer** **Her-** **ren** **-** **Abend** **des** **Carnaval-** **Vereins** **Erste** **im** **neuen** **Saale** **des** **Café** **David.**  
**Gäste** **können** **sich** **behuft** **Einführung** **an** **die** **Herren** **Belsson**, **Cigaretten-** **handlung**, **Wesff** **u.** **Wassfaltenhand-** **lung** **Haltig** **wenden.**  
**Gesellschaftsang.** **nicht** **Costüm.**  
**Die** **Giten.**

**Nauendorf a/P.**  
**Donnerstag** **den** **26** **d.** **Wts.**  
**Concert** **u.** **Ball**,  
**unter** **Leitung** **des** **Königl. Musikmstr.** **a. D. S. Hess** **und** **Kövejin.**  
**Hierzu** **ladet** **er** **gebent** **ein**  
**Hoffmann.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Die** **Verlobung** **unserer** **einigen** **Tochter** **Luise** **mit** **Herrn** **Apotheker** **Wilhelm** **Grabe** **in** **Neubal-** **den** **leben** **beschrien** **wir** **uns** **hiermit** **anzugeben.**  
**Was** **dan** **bei** **Ostertede**, **Regist.** **Merseburg**, **im** **Januar** **1882.**  
**Dr. phil. Karl Schliephacke**  
**u.** **Frau** **Eva** **geb. Gurniak.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Die** **Verlobung** **unserer** **einigen** **Tochter** **Amanda** **mit** **dem** **Frei-** **gutesbesten** **Herrn** **Oswald** **Grosso** **aus** **Köthen** **zeigen** **hierdurch** **er-** **gebent** **an**  
**C. Leidel** **u.** **Frau.**  
**Spöden**, **im** **Januar** **1882.**  
**Erste** **Beilage.**

Deutsches Reich. Berlin, den 23. Januar.

Die Besuche, welche nach dem Bericht dieser Zeitungen heute Mittag mit nach dem Südeuropäischen Besuchen...

Unter ungemeinem Zurang des Publikums begann heute Vormittag 10 Uhr der lang angelegte Prozess gegen die Verwaltungsräte der Central-Frauen-Gesellschaft...

Die in Breslau erscheinenden Blätter, die „Schlesische Presse“ und die „Breslauer Zeitung“ werden sich in nächster Zeit verschmelzen...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Die jählichen außerordentlichen Statistiken Berlin belegen Gemeinden und ebenso jährlich in der Nähe anderer großer Städte liegende Ortlichkeiten...

Deutscher Reichstag.

Ueber die gegen die Revision gerichteten Petitionen berichtet Abg. Dr. Gueterer und empfiehlt folgenden Antrag: In Erwägung, daß die Revision nicht einträglich ist...

Abg. v. Minnigerode tritt für die Petitionen ein und wird von den Unten wiederholt mit lauten Gelächern unterbrochen...

Abg. v. Kleffler-Regen erklärt, daß die Frage hier nicht einklaglich entschieden werden soll...

Abg. Birchow berichtet, daß die Revision nicht einträglich ist...

Abg. Windthorst spricht für Eröffnung. Der erste Theil der Rede Birchows war ein Bericht über die Revision...

Abg. v. Wobler: Man habe es im vorliegenden Falle hauptsächlich nicht mit Gelächern, sondern mit dem ernstlichen Streben nach Wahrheit zu thun...

Abg. v. Wobler: Man habe es im vorliegenden Falle hauptsächlich nicht mit Gelächern, sondern mit dem ernstlichen Streben nach Wahrheit zu thun...

Parlamentarischer.

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Der in Augsburg verlebte frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Wolf am 9. Mai 1819 in Mittelzellern (bei Schwaben) geboren...

Frankreich.

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Die Hauptpunkte im Refrutions-Entwurf des Kriegsministeriums lauten: allgemeine Dienstpflicht für drei volle Jahre...

Stalien.

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Die Nachricht, daß Garibaldi einen Ort in der Nähe von Neapel für die Aufnahme seiner Anhänger...

Ausland.

Deisterreich-Ungarn.

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Gegenüber einem Telegramm der „Prager Politik“ versichert das „Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen...

Schweizergerichts-Sitzung am 23. Januar.

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

In der heutigen Schweizergerichts-Sitzung kamen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1. über die Witwe Johanna Dreubler...

Tafelreden in alter Zeit.

Das Alterthum hat auf die schlagendste Weise gezeigt, wie man sich das Leben an der Tafel bequem machen kann...

Das Alterthum hat auf die schlagendste Weise gezeigt, wie man sich das Leben an der Tafel bequem machen kann...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...

manß einzunehmen, um sich zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags zum Abendbrot zu begeben...



Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. Januar. Interpellation der Abgeordneten bezüglich der Angelegenheiten der Ministerpräsidenten... Berlin, 23. Januar. Der Reichstag hat heute Morgen...

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Januar.

Die offiziellen Berichte vom Dreissigstfest wissen nur von den Männern zu erzählen, die zur Feier derselben sich im königlichen Schlosse eingefunden hatten.

Der erste diesjährige Cavalierball, an dem sich wie in den früheren Jahren unsere Hofgesellschaft überaus zahlreich betheiligt wird, findet am 30. Januar im Kaiserhof statt.

Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Herr v. Schlieckmann, ist noch immer in erster Reihe als Kandidat für den Posten des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen...

In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß der Director des preussischen statistischen Bureau's Geh. Rath Dr. Engel seine Pensionierung nachsuchen wird.

Die „Germania“ schreibt: Es heißt, der Landrath von Bennigsen-Förder, der bekanntlich wegen Verleumdung des Kammerherrn Berlin zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist...

Die Aenderung in der agrarischen Gesetzgebung für Westfalen und Westfalen-Antheile, die sie der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius beabsichtigt...

Die Aenderung in der agrarischen Gesetzgebung für Westfalen und Westfalen-Antheile, die sie der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius beabsichtigt...

Die Aenderung in der agrarischen Gesetzgebung für Westfalen und Westfalen-Antheile, die sie der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius beabsichtigt...

Parlamentarisch.

Heute Mittag 12 Uhr fand im Abgeordnetenhaus eine Konferenz bezüglich weiterer Schritte zur Einleitung einer gemeinsamen Session...

Die nationale liberale Fraktion hielt heute Vormittag eine Besprechung ab, welche den Zweck hatte, die national-liberale Partei im Osten und Westen rascher zu organisieren...

Die Wahlrecht des Reichstages wird in der nächsten Sitzung des Reichstages in der nächsten Sitzung des Reichstages...

Lokales.

Halle, den 24. Januar.

In der gestrigen Stadtvorordneten-Versammlung wurden u. A. folgende Sachen von Wichtigkeit verhandelt: Die Beantwortung der Interpellation in Betreff des Feuers in der Völkergasse...

Der hiesige theatralische Verein „Euterpe“ hielt am gestrigen Abend wiederum ein Vergnügen ab, bestehend in Theater und Ball...

Heute Morgen gegen 5 Uhr stürzte der Hundar. Ernst Böttger von hier von dem Getriebelassen des Dr. Hrn. Fuß her...

Heute Morgen gegen 5 Uhr stürzte der Hundar. Ernst Böttger von hier von dem Getriebelassen des Dr. Hrn. Fuß her...

Heute Morgen gegen 5 Uhr stürzte der Hundar. Ernst Böttger von hier von dem Getriebelassen des Dr. Hrn. Fuß her...

Heute Morgen gegen 5 Uhr stürzte der Hundar. Ernst Böttger von hier von dem Getriebelassen des Dr. Hrn. Fuß her...

Bericht

über die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung vom 23. Januar 1882.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende mit: 1. daß nach einem Schreiben des Magistrats die 20

Bermischtes.

Gerade 170 Jahre sind heute seit jenem Tage (am 24. Januar 1712) vergangen, an dem Friedrich II. König von Preußen, im Schlosse zu Berlin geboren wurde.

maden, und um die fünfzigjährigen Berliner zu beehren. Obwohl dem Manne wiederholt bedeutet wurde, daß er den Kaiser nicht sprechen könne...

Den Anekdoten vom alten Förster Wöbke, welche wir vor Kurzem mittheilten, fügt die „M.“ noch folgende hinzu. Der verstorbenen Herzog von Anhalt war dem eben so treuen und braven als originellen alten Manne sehr zugethan.

Der Herzog war es sich auf's Pferd und sprengte im Carré dem herzoglichen Wagen nach, den er erst kurz vor Dessau einholte. Gestirnt wachte sich der Herzog, als er Wöbke bemerkte...

den rührigen Circusbesitzer innerhalb weniger Stunden zum Vetter machte, liegen einander vielfach widerpendliche Verhältnisse vor. So viel ist gewiß, daß das Feuer kurz nach 12 Uhr in den am Eingange des Coblenzstraßens befindlichen Haus-Cafés...

den rührigen Circusbesitzer innerhalb weniger Stunden zum Vetter machte, liegen einander vielfach widerpendliche Verhältnisse vor. So viel ist gewiß, daß das Feuer kurz nach 12 Uhr in den am Eingange des Coblenzstraßens befindlichen Haus-Cafés...

den rührigen Circusbesitzer innerhalb weniger Stunden zum Vetter machte, liegen einander vielfach widerpendliche Verhältnisse vor. So viel ist gewiß, daß das Feuer kurz nach 12 Uhr in den am Eingange des Coblenzstraßens befindlichen Haus-Cafés...







